



Unternehmensinformation

**STADA: Kräftiges Wachstum in 1-9/2007: Umsatz +25%,
operatives Ergebnis +41%**

STADA-Zwischenbericht nach 9 Monaten 2007: Wichtiges in Kürze

- Starkes operatives Wachstum setzt sich in den ersten 9 Monaten 2007 erwartungsgemäß fort:
 - Konzernumsatz 1.089,3 Mio. EUR (+25%)
 - Operatives Ergebnis 160,9 Mio. EUR (+41%) bzw. bereinigt 170,9 Mio. EUR (+40%)
 - Konzerngewinn 69,8 Mio. EUR (+16%) bzw. bereinigt 93,7 Mio. EUR (+31%)
- Spitzenwerte bei allen Ertragskennzahlen ungeachtet signifikanter belastender einmaliger Sondereffekte in 1-9/2007 von insgesamt saldiert 39,2 Mio. EUR vor bzw. ca. 23,9 Mio. EUR nach Steuern (darin enthalten u.a. der bekannte Einmalaufwand von 29,2 Mio. EUR vor bzw. ca. 18,5 Mio. EUR nach Steuern durch die Restrukturierung des deutschen Generika-Vertriebs)
- Erfolgreiches Zulassungsverfahren für Epo-zeta: „positive opinion“ von EMEA für EU und erste Zulassung in Serbien im laufenden Q4/2007
- Fortsetzung der aktiven Akquisitionspolitik: Erwerb der russischen Pharmagruppe MAKIZ und der britischen Pharmagruppe Forum Bioscience in Q3/2007 abgeschlossen
- Positiver Ausblick für Geschäftsjahr 2007: kräftiges Wachstum bei Umsatz und allen Ertragskennzahlen auf jeweils neue Spitzenwerte in der Unternehmensgeschichte erwartet



Die heute, am 14.11.2007, von der STADA Arzneimittel AG im Zwischenbericht nach 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres publizierten Geschäftszahlen zeigen, dass sich das starke operative Konzernwachstum bei Umsatz und Ertrag in diesem Zeitraum erwartungsgemäß fortgesetzt hat.

„STADA hat bei Umsatz und allen Ertragskennzahlen nach 3 Quartalen des laufenden Geschäftsjahres 2007 historische Spitzenwerte erreicht. Herausragend ist dabei die kräftige Steigerung des operativen Ergebnisses um 41% im Vergleich zu den ersten 9 Monaten des Vorjahres. Damit hat sich das Wachstum von STADA erneut als robust und nachhaltig erwiesen“, so der Kommentar des STADA-Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff zu den heute publizierten Geschäftszahlen. Auch für das Geschäftsjahr 2007 insgesamt erwartet der Vorstand aus heutiger Sicht bei Umsatz und allen Ertragskennzahlen unverändert ein kräftiges Wachstum auf jeweils neue Spitzenwerte in der Unternehmensgeschichte.

Konzernumsatz verzeichnet starken Zuwachs

Der **Konzernumsatz** konnte im Berichtszeitraum um 25% auf 1.089,3 Mio. EUR (1-9/2006: 870,3 Mio. EUR) gesteigert werden. Das bereinigte organische Umsatzwachstum betrug dabei 13%; hierfür wurde der Konzernumsatz um die Umsatzbeiträge der in den letzten 12 Monaten durch den Konzern erfolgten Zukäufe und Desinvestitionen sowie der in dieser Zeit abgegebenen Produkte bereinigt.

Das deutlich größere Kernsegment, **Generika**, verzeichnete im Berichtszeitraum eine Umsatzsteigerung von 32% auf 821,5 Mio. EUR (1-9/2006: 624,7 Mio. EUR). Damit hatten Generika in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres einen Anteil von 75,4% (1-9/2006: 71,8%) am Konzernumsatz. Der Umsatz des



zweiten Kernsegments, **Markenprodukte**, erhöhte sich in den ersten 9 Monaten 2007 um 9% auf 208,2 Mio. EUR (1-9/2006: 191,3 Mio. EUR). Damit trugen Markenprodukte in der Berichtsperiode mit 19,1% (1-9/2006: 22,0%) zum Konzernumsatz bei.

Die Umsätze, die STADA außerhalb Deutschlands im Rahmen der **internationalen Geschäftstätigkeiten** erzielte, stiegen in den ersten 9 Monaten 2007 im Verhältnis zum Konzernumsatz mit 30% erwartungsgemäß überproportional an und erreichten einen Anteil von 61,8% (1-9/2006: 59,6%) am Konzernumsatz. Die langfristig ausgerichtete Internationalisierung des STADA-Konzerns hat sich damit weiterhin als wichtiger Wachstumsfaktor bewiesen.

Einmalige Sondereffekte

Auf Grund verschiedener einmaliger Sondereffekte wies der STADA-Konzern in den ersten 9 Monaten 2007 – nach Saldierung dadurch bedingter Be- und Entlastungen – eine Ertragsbelastung in Höhe von insgesamt 39,2 Mio. EUR vor Steuern bzw. ca. 23,9 Mio. EUR nach Steuern aus. Mit Abstand größter einmaliger Sondereffekt war dabei die bekannte Belastung in Höhe von insgesamt 29,2 Mio. EUR vor Steuern bzw. ca. 18,5 Mio. EUR nach Steuern, die aus den aktuellen Restrukturierungsmaßnahmen des deutschen STADA-Generika-Vertriebs resultiert (vgl. Ad hoc-Mitteilung der Gesellschaft vom 28.09.2007).

Weiter steigende Erträge im Konzern

Der **Konzerngewinn** stieg im Berichtszeitraum ungeachtet der zuvor genannten signifikant belastenden einmaligen Sondereffekte mit 16% auf 69,8 Mio. EUR (1-9/2006: 60,1 Mio. EUR) weiter deutlich an. Der um diese einmaligen Sondereffekte **bereinigte Konzerngewinn** konnte in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum mit 31%



noch stärker auf 93,7 Mio. EUR (1-9/2006: 71,5 Mio. EUR) gesteigert werden. Das **Ergebnis je Aktie** betrug in den ersten 9 Monaten 2007 1,20 EUR (1-9/2006: 1,12 EUR), das **bereinigte Ergebnis je Aktie** 1,61 EUR (1-9/2006: 1,34 EUR). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die durchschnittliche Anzahl der STADA-Aktien in der Berichtsperiode auf Grund zwischenzeitlicher Optionsausübungen gegenüber den ersten 3 Quartalen 2006 um 9% gestiegen ist. Das **verwässerte Ergebnis je Aktie** belief sich in den ersten 9 Monaten 2007 auf 1,15 EUR (1-9/2006: 1,03 EUR), das **bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie** auf 1,54 EUR (1-9/2006: 1,22 EUR).

Herausragend wuchsen das **operative Ergebnis** um 41% auf 160,9 Mio. EUR (1-9/2006: 114,3 Mio. EUR) und das **bereinigte operative Ergebnis** um 40% auf 170,9 Mio. EUR (1-9/2006: 122,3 Mio. EUR).

Zudem stiegen in den ersten 9 Monaten 2007 im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum: das **Ergebnis vor Steuern** (EBT) um 17% auf 104,4 Mio. EUR (1-9/2006: 89,2 Mio. EUR), das **bereinigte Ergebnis vor Steuern** um 31% auf 143,6 Mio. EUR (1-9/2006: 109,2 Mio. EUR), das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) um 29% auf 132,0 Mio. EUR (1-9/2006: 102,5 Mio. EUR), das **bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern** um 40% auf 171,2 Mio. EUR (1-9/2006: 122,6 Mio. EUR), das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA) um 34% auf 193,7 Mio. EUR (1-9/2006: 144,7 Mio. EUR) und das **bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** um 42% auf 217,9 Mio. EUR (1-9/2006: 153,8 Mio. EUR).



Wesentliche regionale Entwicklungen im STADA-Konzern

In **Deutschland**, dem unverändert größten nationalen Markt von STADA, wies der Konzern in den ersten 9 Monaten 2007 eine Umsatzsteigerung von 19% auf 416,4 Mio. EUR (1-9/2006: 351,3 Mio. EUR) auf.

Unverändert war dafür der Zuwachs des deutschen Generika-Geschäfts maßgeblich verantwortlich, das im Berichtszeitraum um 25% auf 343,4 Mio. EUR (1-9/2006: 274,3 Mio. EUR) im Umsatz zulegte. Nach Daten von IMS Health stieg der Marktanteil des STADA-Konzerns im deutschen Generika-Markt in den ersten 9 Monaten 2007 im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum deutlich von 9,2% auf jetzt 10,7% an.

Im 3. Quartal 2007 hat sich bestätigt, dass im deutschen Generika-Markt unter den Rahmenbedingungen des seit 01.04.2007 geltenden Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) das Regulierungsinstrument der Rabattverträge (direkte vertragliche Rabattvereinbarungen zwischen pharmazeutischen Unternehmen und gesetzlichen Krankenkassen) eine sehr große Bedeutung für den Markterfolg eines Generika-Anbieters gewonnen hat.

Vor dem Hintergrund dieser Marktveränderungen erzielte die besonders stark rabattvertragsorientierte Generika-Vertriebslinie des STADA-Konzerns, ALIUD PHARMA, in den ersten 9 Monaten 2007 eine kräftige Umsatzsteigerung von 65% auf 140,4 Mio. EUR (1-9/2006: 85,0 Mio. EUR); der Umsatzzuwachs im 3. Quartal 2007 betrug dabei gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal 81%.



Die von der zweiten Generika-Vertriebslinie des Konzerns, STADApHarm (inkl. STADA Medical), vertrieblich betreuten Umsätze verzeichneten in den ersten 3 Quartalen 2007 insgesamt einen Zuwachs von 5% auf 183,9 Mio. EUR (1-9/2006: 175,6 Mio. EUR) und im Vergleich des 3. Quartals 2007 gegenüber dem 3. Quartal 2006 einen Zuwachs von 2%.

Diese Ergebnisse belegen in der Einschätzung des Vorstands, dass das GKV-WSG zu nachhaltigen Veränderungen der Strukturen im deutschen Generika-Markt geführt hat: Für den Geschäftserfolg und insbesondere die Wachstumsaussichten in diesem Markt spielen nunmehr die Art und die Höhe der den einzelnen Krankenkassen gewährten Rabatte sowie die Auswahl der Apotheke unter konkurrierenden Produkten mit Rabattvertrag die zentrale vertriebliche Rolle, während die Bedeutung der ärztlichen Produktauswahl und der darauf ausgerichteten Vertriebsmaßnahmen stark abgenommen hat.

Die operativen Strukturen des deutschen Generika-Vertriebs mussten aus Sicht des Vorstands unverzüglich an diese gravierenden Marktveränderungen angepasst werden. Am 28.09.2007 leitete der Vorstand daher eine umfassende Restrukturierung von Teilen des deutschen Generika-Vertriebs ein (siehe Ad hoc Meldung vom 28.09.2007). Im Rahmen dieser Restrukturierung werden bis zum Jahresende 2007 230 Arbeitsplätze in den arztbezogenen Außendiensten und den dazugehörigen Vertriebsfunktionen der beiden deutschen STADA-Vertriebsgesellschaften STADApHarm und STADA Medical abgebaut. Gemäß einem mit dem Betriebsrat im laufenden 4. Quartal abgeschlossenen Interessenausgleich und Sozialplan werden die Arbeitsverhältnisse der betroffenen Mitarbeiter im Rahmen eines Teilbetriebsübergangs auf eine Tochtergesellschaft der pharmexx GmbH, Hirschberg, übertragen; für Mitarbeiter, die diesem Übergang im Rahmen



der gesetzlichen Frist von einem Monat widersprechen und deren Arbeitsverhältnisse dann betriebsbedingt gekündigt werden, ist dabei eine angemessene Abfindungsregelung vereinbart worden.

Ab 2008 werden STADApHarm und STADA Medical im Rahmen der Restrukturierung ihre Vertriebsaktivitäten bündeln und konzeptionell ohne eigene arztbezogene Vertriebsmitarbeiter neu gestalten. Der bestehende flächendeckende Apotheken-Außendienst der STADApHarm bleibt unverändert erhalten und wird gemäß der hohen Bedeutung der Apotheke für die Generika-Auswahl im Rahmen von Rabattverträgen eine zentrale Rolle im zukünftigen Vertriebskonzept spielen. Andere Vertriebsgesellschaften des Konzerns, insbesondere auch die ALIUD PHARMA, sind von der Restrukturierung nicht betroffen.

STADA erwartet im Zusammenhang mit dieser Restrukturierung aus heutiger Sicht unverändert einen Einmalaufwand von insgesamt ca. 29,2 Mio. EUR vor Steuern bzw. ca. 18,5 Mio. EUR nach Steuern. Ziel der Restrukturierung ist es, durch Anpassung der Vertriebsstrukturen an die veränderten Nachfrage-Mechanismen die fixen Vertriebskosten des deutschen Generika-Geschäfts im STADA-Konzern nachhaltig zu reduzieren. Ungeachtet zu erwartender Belastungen der umsatzbezogenen Bruttomarge durch bestehende und zukünftige Rabattverträge soll damit das deutsche Generika-Geschäft auch in Zukunft seinen signifikanten Anteil zum operativen Ergebnis des STADA-Konzerns beitragen können. Die aktuellen tief greifenden Veränderungen der Strukturen des deutschen Generika-Marktes werden damit aus heutiger Sicht des Vorstands den nachhaltigen Wachstumskurs des STADA-Konzerns nicht dauerhaft beeinträchtigen.

In **Serbien**, dem nach der Akquisition der serbischen Hemofarm-Gruppe im 3. Quartal 2006 unverändert zweitgrößten nationalen Markt für STADA, wies der



Konzern in den ersten 9 Monaten 2007 einen Umsatz in Höhe von 7.842,2 Mio. RSD bzw. 98,3 Mio. EUR aus. Damit ist Hemofarm weiterhin klarer Marktführer im gesamten serbischen Pharmamarkt.

In **Belgien** stieg der Umsatz im Berichtszeitraum um 1% auf 77,1 Mio. EUR (1-9/2006: 76,0 Mio. EUR). Dabei sind unverändert Vorzieheffekte aus Handelsbevorratungen gegen Jahresende 2006 zu berücksichtigen. Zudem ist im belgischen Markt in 2007 eine insgesamt deutlich gedämpftere Wachstumsdynamik zu beobachten. Eine Verbesserung der lokalen Marktbedingungen kann erst einige Zeit nach Etablierung einer neuen belgischen Regierung erwartet werden. Das lokale STADA-Management hat jedoch rechtzeitig angemessene Maßnahmen zur Sicherung der lokalen Ertragsziele für das laufende Geschäftsjahr getroffen.

In **Russland** erhöhte STADA in den ersten 9 Monaten 2007 den dort vom Konzern insgesamt generierten Umsatz – teilweise auch durch die erstmalige Einbeziehung akquirierter Umsätze und ungeachtet eines hohen Umsatzniveaus im entsprechenden Vorjahreszeitraum – um 46% auf 84,5 Mio. EUR (1-9/2006: 57,8 Mio. EUR).

STADA betrachtet Russland als wichtigen Wachstumsmarkt und hat daher im 3. Quartal 2007 die dortige Konzernpräsenz bekanntlich durch die Akquisition der russischen Pharmagruppe MAKIZ ausgebaut (vgl. Ad-hoc-Meldungen der Gesellschaft vom 03.08.2007 und 31.08.2007); MAKIZ wird damit seit 01.09.2007 in der STADA-Gruppe konsolidiert.

In **Italien** verzeichnete STADA in den ersten 3 Quartalen 2007 einen Umsatzzuwachs von 7% auf 80,4 Mio. EUR (1-9/2006: 75,0 Mio. EUR). Bereinigt um die zu Jahresbeginn abgegebenen Defibrotide-Markenprodukte wurde der



Umsatz in Italien um 9% gesteigert. Wachstumsstark war dabei das Generika-Segment, das in den ersten 9 Monaten 2007 prozentual klar zweistellig mit 29% im Umsatz anstieg.

In **Frankreich** wies STADA in den ersten 9 Monaten dieses Geschäftsjahres ein Umsatzplus von 13% auf 59,3 Mio. EUR (1-9/2006: 52,2 Mio. EUR) aus.

In **Spanien** erhöhte sich der Umsatz in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres trotz signifikanter, regulatorisch bedingter Preissenkungen im dortigen Generika-Markt zum 01.03.2007 um 4% auf 48,1 Mio. EUR (1-9/2006: 46,1 Mio. EUR). Hierbei ist weiterhin zu berücksichtigen, dass zum Jahresende 2006 die Vertriebsrechte für zwei lokale Markenprodukte mit einem Umsatzvolumen von 2,3 Mio. EUR p.a. ausgelaufen sind. Bereinigt um diesen Umsatzabgang stieg der Umsatz des spanischen STADA-Geschäfts in den ersten 9 Monaten 2007 um 9%.

In **Großbritannien** nahm der Umsatz im Berichtszeitraum sehr kräftig um 24% auf 36,5 Mio. EUR (1-9/2006: 29,3 Mio. EUR) zu. Unverändert wird dort von der lokalen Vertriebsgesellschaft Genus ein vertriebliches Nischenkonzept für patentfreie Wirkstoffe im Grenzbereich zwischen Generika und Markenprodukten verfolgt.

STADA hat diese vertriebliche Präsenz im 3. Quartal 2007 bekanntlich durch die Akquisition der britischen Pharmagruppe Forum Bioscience weiter ausgebaut (vgl. Ad-hoc-Meldungen der Gesellschaft vom 31.08.2007 und 21.09.2007) und damit auf eine sich abzeichnende deutlich intensivere lokale Wettbewerbssituation vorbereitet; Forum Bioscience wird seit 01.10.2007 in der STADA-Gruppe konsolidiert.



Auch weitere europäische STADA-Vertriebsgesellschaften verzeichneten in den ersten 9 Monaten 2007 erfreuliche Umsatzzuwächse: Prozentual zweistellige Steigerungsraten wurden dabei u.a. in **Österreich** (+32%), in **Portugal** (+28%), in der **Ukraine** (+41%) und in **Finnland** (+18%) erreicht.

In den **asiatischen Ländern** war der von STADA generierte Umsatz im Berichtszeitraum um 6% auf 31,9 Mio. EUR (1-9/2006: 34,0 Mio. EUR) rückläufig. Hierbei ist weiterhin zu berücksichtigen, dass STADA in Vietnam im Geschäftsjahr 2006 auf Grund eines einmaligen Tendergeschäfts einen ungewöhnlich hohen Umsatz erzielt hatte. Unter Herausrechnung dieses Tendergeschäftes stieg der Umsatz in Asien in den ersten 9 Monaten 2007 im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum um 39% an.

Gut gefüllte Produkt-Pipeline sichert auch weiterhin Neueinführungen

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betrugen in den ersten 9 Monaten 2007 27,0 Mio. EUR (1-9/2006: 22,6 Mio. EUR). Auf Grund der umfangreichen Entwicklungs- und Zulassungsaktivitäten von STADA konnte der Konzern im Berichtszeitraum 270 neue Produkte (1-9/2006: 250 Produkteinführungen) auf der Basis einzelner Zulassungen am Markt einführen. So führte im laufenden 4. Quartal die lokale deutsche Vertriebsgesellschaft STADApHarm als erster Anbieter im deutschen Markt ein Generikum mit dem Wirkstoff Olanzapin (Wirkstoff zur Behandlung der Schizophrenie mit einem geschätzten aktuellen Marktvolumen in Deutschland von über 200 Mio. EUR p.a. zu Herstellerabgabepreisen) ein. Unverändert ist die Produkt-Pipeline von STADA für weitere Neueinführungen mit Schwerpunkt im Generika-Segment gut gefüllt.

Darüber hinaus verfolgt STADA über die von STADA initiierte und überwiegend durch Venture-Capital finanzierte BIOCEUTICALS Arzneimittel AG unverändert die



Entwicklung von zwei Biosimilar-Produkten. Für Erythropoetin-zeta (Epo-zeta) hat STADA dabei bekanntlich am 18.10.2007 erwartungsgemäß im laufenden EU-weiten Zulassungsverfahren von der zuständigen EU-Zulassungsbehörde EMEA eine so genannte „positive opinion“ erhalten (vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 19.10.2007). Die „positive opinion“ gilt für die Indikationen Nephrologie (Dialyse) und Onkologie. Damit kann noch im laufenden Jahr mit einer EU-weiten Zulassung von Epo-zeta für diese Indikationen gerechnet werden. Zudem konnte in Serbien bereits die erste nationale Zulassung für Epo-zeta außerhalb der EU im laufenden 4. Quartal erlangt werden.

STADA wird nach der positiven EMEA-Entscheidung Epo-zeta in Deutschland voraussichtlich im 1. Quartal 2008 über die konzerneigene Vertriebsgesellschaft cell pharm einführen können. Darüber hinaus wird STADA in Serbien über die lokale STADA-Vertriebsgesellschaft Epo-zeta ab 2008 vermarkten.

Bei dem zweiten Biosimilar-Projekt Filgrastim laufen bekanntlich seit dem 2. Quartal 2007 erste klinische Studien.

Finanz- und Vermögenslage sowie Cashflow

Die Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns ist nach Auffassung des Vorstands weiterhin gesund und stabil.

Die Eigenkapitalquote lag zum 30.09.2007 mit 36,0% (31.12.2006: 40,1%) – auch nach den Akquisitionen der MAKIZ-Gruppe und der Forum Bioscience-Gruppe – deutlich über 30% und damit aus Sicht des Vorstands in einem zufrieden stellenden Bereich. Die Nettoverschuldung betrug zu diesem Stichtag 948,2 Mio. EUR (31.12.2006: 773,0 Mio. EUR).



Der Brutto-Cashflow konnte in den ersten 9 Monaten 2007 auf Grund der noch einmal verbesserten Ertragslage und höherer Abschreibungen im Vergleich zu den ersten 9 Monaten des Vorjahres auf 135,7 Mio. EUR (1-9/2006: 104,8 Mio. EUR) gesteigert werden. Der unbereinigte operative Cashflow lag in den ersten 3 Quartalen des laufenden Geschäftsjahres bei 111,1 Mio. EUR (1-9/2006: -5,6 Mio. EUR); bereinigt um Sondereffekte aus geleisteten oder noch offen stehenden Zahlungen aus Akquisitionen und Desinvestitionen erreichte der operative Cashflow im Berichtszeitraum 106,5 Mio. EUR (1-9/2006: 33,3 Mio. EUR).

Aktive Akquisitionspolitik wird fortgesetzt

Auch nach den aktuellen Akquisitionen des 3. Quartals wird STADA zur weiteren Beschleunigung des Konzernwachstums die aktive Akquisitionspolitik fortsetzen. Im Rahmen dessen liegen die Wachstumschancen zum einen im weiteren Ausbau der internationalen Vertriebsstruktur, insbesondere in den osteuropäischen Märkten. Zum anderen können durch die mit Akquisitionen verbundenen Skaleneffekte wie bspw. durch den Erwerb passender Produkte oder Unternehmen weitere Umsatz- und Ertragspotenziale eröffnet werden. Darüber hinaus sind mit zunehmender Unternehmensgröße aus Sicht des Vorstands auch Akquisitionen oder engere Kooperationen zur vertikalen Integration wie bspw. im Bereich Wirkstoffproduktion denkbar. Unverändert sind zur Schaffung eines ausreichenden Finanzierungsrahmens für entsprechende Akquisitionsvorhaben geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar.

Positiver Ausblick

Nach Ansicht des Vorstands wird sich der STADA-Konzern weiterhin positiv entwickeln und auch zukünftig weiter nachhaltig operativ wachsen. Zusätzlich wird unverändert eine Wachstumsbeschleunigung durch Akquisitionen angestrebt.



Der Vorstand geht nach wie vor davon aus, dass es in einzelnen nationalen Märkten, in denen der STADA-Konzern tätig ist, immer wieder zu signifikanten regulatorischen Eingriffen und intensiven Wettbewerbssituationen, insbesondere auch zu Preiskämpfen, kommen wird. Auf Grund der strategischen Positionierung sowie der zahlreichen operativen Stärken erwartet der Vorstand jedoch ebenfalls unverändert, dass das Geschäftsmodell von STADA auch weiterhin nachhaltig und zukunftsfähig ist.

„Nachhaltiges operatives Wachstum bleibt für uns das zentrale Ziel, das wir auch in den nächsten Jahren aus eigener Kraft erreichen können. So erwarten wir für das Geschäftsjahr 2007 bei Umsatz und allen Ertragskennzahlen ein kräftiges Wachstum auf jeweils neue Spitzenwerte in unserer Unternehmensgeschichte“, gibt sich Retzlaff unverändert zuversichtlich für den STADA-Konzern.

Weitere Informationen:

STADA Arzneimittel AG / Unternehmenskommunikation / Stadastraße 2–18 / D - 61118 Bad Vilbel /
Tel.: +49 (0) 6101 603-113 / Fax: +49 (0) 6101 603-506 / E-Mail: communications@stada.de
Oder besuchen Sie uns im Internet unter **www.stada.de**.

Vorstand: Hartmut Retzlaff (Vorsitzender) / Dipl.-Kfm. Wolfgang Jeblonski / Dr. Alexander Oehmichen / Christof Schumann /
Dr. Hans-Martin Schwarm
Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Eckhard Brüggemann